

stischen Gesellschaft um so besser erfüllen, je gründlicher die historischen Erfahrungen ihrer eigenen Entwicklung unter den neuen, veränderten Bedingungen für ihr Wirken fruchtbar gemacht werden.

Die geschichtliche Entwicklung des politischen Systems des Sozialismus in der DDR zeigt, daß seine Grundstrukturen, in der Übergangsperiode entstanden, vielfältige quantitative und qualitative Wandlungen entsprechend den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnissen, den inneren und äußeren Existenzbedingungen erfuhren. Diese Strukturen haben sich auch bisher bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft bewährt. Gleichwohl steht für diesen langfristigen historischen „Prozeß tiefgreifender politischer, ökonomischer, sozialer und geistig-kultureller Wandlungen“<sup>72</sup> erneut das Problem der Dialektik von Kontinuität und Diskontinuität, von Inhalt und Form sozialistischer Staatsentwicklung. Es gilt, die zukünftigen Richtungen der Staatsentwicklung, insbesondere die Wege zur Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie, genauer zu bestimmen und die Erfordernisse wie auch die Organisationsformen staatlicher Tätigkeit in dieser Periode, in der sich der Sozialismus immer mehr auf eigener Grundlage entwickelt, möglichst exakt zu definieren.

**72** **XL Parteitag der SED. Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990, Berlin 1986, S. 15; vgl. auch IX. Parteitag der SED. Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin 1976, S. 19.**